



# Die Tribute von Panem - The Hunger Games District One Edition Steelbook (Spielfilm, 2DVD)

Bei all dem Hype, der um bestimmte Bücher oder Filme betrieben wird, kann sich bei kritischen, sich nicht so gerne von der Masse beeinflussen lassenden Zeitgenossen sehr schnell eine Antihaltung sowie ein hohes Maß an Skepsis einstellen, zumal es oftmals nur die Werbemaschinerie ist, die aus durchschnittlichen Werken durch suggestive Methoden ein „must have“ werden lässt. Euphorisierte Massen müssen nicht zwingend ein Indiz für die Qualität des Abgefeierten darstellen. So war der Rezensent doch sehr überrascht, dass sich all diese Befürchtungen nicht bewahrheitet haben, denn die Story selbst reiht sich unter den besseren Dystopieromanen ein, und bei der Verfilmung hat man sich spür- und sichtbar Mühe gegeben, nah an der literarischen Vorlage zu bleiben - die Abweichungen halten sich stark in Grenzen, schlimmstenfalls hat man hier und dort, möglicherweise mal aus Kostengründen, dann wieder aus optischen oder dramaturgischen Gründen, die Schere angesetzt oder ein wenig mehr auf Kinotauglichkeit hingearbeitet, doch nie so stark, dass man aufschreien mag, was das denn nun noch mit dem Buch zu tun habe.





Der erste Teil der „Die Tribute von Panem“-Trilogie entführt uns in eine nicht allzu ferne Zukunft, in welcher das ursprüngliche Nordamerika nicht mehr existiert. Die Vereinigten Staaten sind zerstört, und aus dem, was noch übrig geblieben war, wurde der Staat Panem erschaffen. Dieser Staatsname wurde

bewusst gewählt, denn mit Brot und Spielen sollte schon in den satirischen Schriftwerken des im 1. und 2. Jahrhundert lebenden römischen Dichters Decimus Iunius Iuvenalis („panem et circenses“, lateinisch für „Brot und Spiele“) das Volk daran gehindert werden, gegen den Staat zu rebellieren. Während die reichsten Überlebenden im Kapitol, der Hauptstadt Panems leben, ist der Rest des Staates in zwölf verschiedene, durchnummerierte Distrikte aufgeteilt, welche in Armut leben. Jeder Distrikt ist für unterschiedliche Aufgaben zuständig, ein Distrikt beispielsweise für Stromerzeugung, ein anderer für Waffen, andere wiederum für Steinmetzarbeiten, Technologie, Transport, Fischerei, Textilien oder einzelne Teile der Landwirtschaft.

Das von Präsident Snow (Donald Sutherland) angeführte Kapitol, welches in unfassbar dekadenten Verhältnissen lebt und seine Macht gern demonstriert, steuert und delegiert diese Distrikte und macht sich die Einwohner in Form moderner Sklaverei untertan. Um diese Stärke und Gnadenlosigkeit zu untermauern, veranstaltet es jährlich die sogenannten Hungerspiele, in welchen insgesamt vierundzwanzig Jugendliche, sogenannte „Tribute“ paarweise aus dem Dutzend Distrikte zu sogenannten „Hungerspielen“ ins Kapitol eingeladen werden. Diese Hungerspiele sind eine Art moderner Gladiatorenkampf, der der Unterhaltung der Reichen dienen soll, und hierfür müssen die Teilnehmer selbstverständlich auch außerhalb ihrer Kämpfe ein gutes Bild abgeben, damit sich freigiebige Sponsoren finden.

Die Spiele selbst sind allerdings alles andere als Spiele im eigentlichen Sinn, denn hierhinter verbergen sich Kämpfe, deren Ziel es ist, die Kontrahenten zu töten, sodass am Ende nur ein einziger Teilnehmer überlebt. Als die kleine Primrose Everdeen aus dem Distrikt 12 bei der vorbereitenden Veranstaltung ausgelost wird, entschließt sich ihre große, sechzehnjährige Schwester Katniss (Jennifer Lawrence) aufopferungsvoll, selbst anzutreten. Den Betreibern soll es recht sein,



wer in den blutigen Kampf zieht, und so wird diese Entscheidung ohne weitere Einwände akzeptiert. Ihr männlicher Gegenpart ist schnell gefunden: Peeta, der ihr vor einiger Zeit bereits einmal das Leben gerettet hatte und starke Gefühle für sie hegt. Ihr Herz hingegen schlägt für einen anderen jungen Mann, doch Peeta und Katniss begeben sich nun per Hovercraft auf die Reise gen Kapitol und geraten in eine komplizierte Situation inmitten (unerwiderter) Liebe, Freundschaft und Überlebenskampf, sodass beide letztendlich sowohl Verbündete als auch tödliche Gegner sind.

Gerne wird diese Buchreihe in einem Atemzug mit „Harry Potter“ und „Twilight“ genannt, was wohl eher damit zu tun haben dürfte, dass es sich bei allen dreien um extrem erfolgreiche Buchreihen handelt, die ihren Weg in audiovisueller Form auch in die Kinos und die heimischen Abspielgeräte gefunden und ebenfalls tonnenweise Geld in die Kassen gespült haben - inhaltlich hingegen liegt „Die Tribute von Panem“ so weit weg von den beiden genannten Reihen, dass es völlig irreführend ist, sie miteinander in denselben Topf zu werfen - und somit Blödsinn ist. Pauschalisierender Blödsinn, der den Verfasser dieser Zeilen beinahe davon abgehalten hat, sich mit den Verfilmungen der Werke der Autorin Suzanne Collins befassen zu wollen.



Die hinsichtlich Drehbuch in enger Zusammenarbeit mit Autorin Collins entstandenen Bilder, die der Zuschauer hier zu sehen bekommt, sind zwar spektakulär, doch in einer recht realitätsnahen und bodenständigen Form. Die Outfits derer, die in Saus und Braus leben sowie die Hovercrafts sind zwar durchaus gewöhnungsbedürftig, doch letztendlich spiegeln die schillernden Farben „dort oben“ den unwirklich anmutenden oligarchisch-plutokratischen Wahn, der so abwegig gar nicht ist, wider und bilden einen extremen Kontrast zu den grauen Distrikten, in welchen die Menschen in Dreck und ihrem eigenen Schweiß und Blut als Arbeitsmaschinen gehalten werden.

Auf übertriebene Effekte wird in „Die Tribute von Panem - The Hunger Games“ verzichtet, eher werden die Effekte analog ihres Namens effizient eingesetzt und unterstreichen Situationen und Ereignisse eher, verleihen ihnen Nachdruck, anstatt des Beobachters Augen zu blenden. Ebenso bleibt die Klischeekiste verriegelt und verrammelt im Keller stehen. Kein zartes Mädchen, aber auch keine Amazone, kein harter Kerl, kein Neuzeitprinz, sondern normale Charaktere

stehen hier im Vordergrund – durchschnittliche Menschen eben. Zwar solche, die ausreichend Skills für die Kämpfe besitzen wie etwa den Gebrauch von Waffen, körperlicher Hochleistung in Bezug auf Klettern und Laufen oder gute Kombinatorik. Wer jedoch waghalsige Salti oder Flikflaks mit gleichzeitigem Schusswaffengebrauch und Ninjasternwurf erwartet, hat hier den falschen Film im Player.

Neben tollen Schauspielleistungen von Josh Hutcherson, Lenny Kravitz, Woody Harrelson, Donald Sutherland, Liam Hemsworth und Stanley Tucci ist es vor allem die aufstrebende, extrem vielseitige und wandlungsfähige Jennifer Lawrence („Silver Linings“, „House At The End Of The Street“), die hier zu begeistern weiß – anstatt Film für Film primär schick und hübsch und sexy auszusehen, liegt der Fokus ihres Schauspiels eher auf der Darstellung charakterstarker, individueller und glaubwürdiger Figuren, und das ist etwas, das ihr für die Zukunft einige Türen öffnen wird, denn Variabilität und Echtheit sind zwei Faktoren, die auch nach dem Verfall der biologischen Jugend zahlreiche Filmrollen garantieren können.

Gelegentlich erweisen sich manche Storyverläufe als etwas vorhersehbar, und durch die zuweilen recht multiperspektivische Erzählweise des Films wirken manche Dinge nicht ganz so überraschend wie bei der Lektüre, doch die liebevolle Verfilmung, in der nur wenige Details etwas kinokompatibler gestaltet wurden und nicht ganz so viel wie befürchtet fehlt beziehungsweise umgeschrieben wurde, macht vieles wieder wett und lässt den Film insgesamt rund erscheinen. Man hat sich zweifellos enorm bemüht, in den immerhin 138 Minuten des Films so viel wie möglich zu berücksichtigen, um auch die, die „Die Tribute von Panem“ gelesen haben, nicht zu vergraulen.



Dieser Film erschien zwar vor rund einem Jahr bereits auf DVD, aber im Zuge der Verfilmung des zweiten „Die Tribute von Panem“-Bandes („Gefährliche Liebe“, in der Filmversion „Catching Fire“) hat das Label den ersten Teil noch einmal in einer sogenannten „District One Edition“ im schmucken Steelbook wiederaufgelegt und mit einem ganzen Rattenschwanz an zusätzlichen Extras angereichert, sodass sich die Neugierigen neben dem bisher bestehenden Bonusmaterial nun auf noch mehr teilweise sehr Interessantes freuen dürfen. Denn wer nach den 137 Filmminuten noch nicht genug hat, darf sich nach einer

weiteren dreiviertel Stunde Extras noch auf die Bonus-DVD freuen, die nun mit ganzen 217 Minuten randvoll mit Features gepackt wurde. Das schreit förmlich nach der Floskel „value for money“. Und das war noch lang nicht alles, denn wer sich bereits auf den Kinostart von „The Hunger Games – Catching Fire“ freut, sollte im Steelbook mal ganz genau nachschauen, denn hierin befindet sich ein Kinogutschein für ebenjenes Streifen.

Cover & Szenenfotos © STUDIOCANAL/Lionsgate

- **Titel:** *Die Tribute von Panem – The Hunger Games*
- **Edition:**  
*District One Edition im Steelbook, 2 DVDs*  
*inklusive Kinogutschein für „Die Tribute von Panem – Catching Fire“*
- **Originaltitel:** *The Hunger Games*
- **Romanvorlage:** *Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele*
- **Produktionsland und -jahr:** *USA, 2012*
- **Genre:**  
*Dystopie, Action, Drama*
- **Erschienen:** *17.10.2013*
- **Label:** [STUDIOCANAL](#)
- **Spielzeit:**  
*DVD 1: Film ca. 137 Minuten + 45 Minuten Extras*  
*DVD 2: 217 Minuten Extras*
- **Darsteller:**  
*Jennifer Lawrence*  
*Josh Hutcherson*  
*Liam Hemsworth*  
*Woody Harrelson*  
*Lenny Kravitz*  
*Elizabeth Banks*  
*Stanley Tucci*  
*Donald Sutherland*  
*und viele, viele mehr*
- **Regie:** *Gary Ross*
- **Drehbuch:**  
*Gary Ross*  
*Suzanne Collins*

Billy Ray

▪ **Produktion:**

Nina Jacobson

Jon Kilik

▪ **Musik:**

T-Bone Burnett

James Newton Howard

▪ **Kamera:** Tom Stern

▪ **Schnitt:**

Stephen Mirrione

Juliette Welfling

▪ **Extras:**

▪ Die Entstehung von „Die Tribute von Panem“- das Making of  
Featurettes:

▪ Auf dem schwarzen Teppich

▪ Die Mode von Panem

▪ Geschichten von den Tributen

▪ Die Tagebücher der Tribute

▪ Die Stunts in „Die Tribute von Panem“

▪ Die Nahrung in Panem

▪ Briefe aus dem Rosengarten

▪ Propaganda-Film

▪ Scrapbook

▪ Biografien

▪ Kinotrailer (deutsch und englisch)

Neue Extras:

▪ Vorbereitung auf die Spiele - Ein Regisseur bei der Arbeit

▪ Gespräch mit dem Filmkritiker Elvis Mitchell

▪ Suzanne Collins und das Phänomen „Die Tribute von Panem“

▪ Kontrolle über die Spiele

▪ Das Casting

▪ Die Waffen der Arena

▪ **Technische Details (DVD)**

**Bild:** 2,40:1 (anamorph)

**Sprachen/Ton:** Deutsch, Englisch (5.1 DD)

**Untertitel:** Deutsch

▪ **FSK:** 12

▪ **Sonstige Informationen:**

[Produktseite mit Trailern etc.](#)

*Weit über vier Stunden Bonusmaterial!*

*Dieser Edition liegt ein Kinogutschein für „Die Tribute von Panem - Catching Fire“ bei (UPDATE: ...der nun wohl nichts mehr bringt).*

**Wertung: 11/15 dpt**